

Hurrikans wirbeln den Ölmarkt durcheinander

06.09.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Nach (Hurrikan) Harvey ist vor Irma! Dieser Hurrikan der höchsten Stufe 5 ist wohl einer der stärksten der vergangenen Jahrzehnte und dürfte in einigen Tagen den Golf von Mexiko erreichen. Sollte er die dortigen Produktionsanlagen für Rohöl und Erdgas gefährden, die sich noch nicht vollständig von Harvey erholt haben, dürfte es weitere Verzerrungen im Ölhandel geben. Und nach Irma gewinnt ein weiterer Tropensturm im Atlantik, Jose, an Kraft.

Die Ölmarktteilnehmer haben sich in den letzten Jahren daran gewöhnt, dass die Tropenstürme keine bleibenden Schäden an der Energieinfrastruktur hinterlassen haben. Dies kann sich nun ändern, wobei der Markt eine gewisse Unsicherheitsprämie einpreisen könnte. Ohnehin haben viele Marktteilnehmer den jüngsten Preisrückgang bei WTI als überzogen angesehen. Wohl deshalb ist der WTI-Preis gestern um 3% auf fast 49 USD je Barrel gestiegen. Dazu haben neben Irma ein schwächerer US-Dollar, eine schnelle Wiederinbetriebnahme der US-Raffinerien und Gespräche zwischen Russland und Saudi-Arabien über eine Verlängerung der Produktionskürzungen beigetragen.

Das russische Energieministerium hat zugleich sein Bekenntnis zum Abkommen mit der OPEC bekräftigt und eine Übererfüllung der Produktionskürzung im August um rund 50 Tsd. Barrel täglich vermeldet. Die starke Kooperation der wichtigsten Ölproduzenten bei der Bekämpfung der „Ölschwemme“ schürt Hoffnungen der Marktteilnehmer auf einen raschen Abbau der Lagerbestände und unterstützt den Preisanstieg.

GRAFIK DES TAGES: Preisdifferenz zwischen Brent und WTI läuft wieder zusammen



Edelmetalle

Gold ist gestern im späten Handel auf ein 12-Monatshoch von 1.345 USD je Feinunze gestiegen. Unterstützt wurde es dabei vom schwachen US-Dollar sowie von deutlich fallenden US-Anleiherenditen. Auch verzeichneten die Gold-ETFs gestern mit 9,5 Tonnen bereits den zweiten großen Tageszufluss in diesem Monat. Seit Monatsbeginn wurden die Bestände damit schon um knapp 26 Tonnen aufgebaut, was auf ein hohes Sicherheitsbedürfnis dieser Investoren hindeutet.

Silber überschritt im Fahrwasser von Gold erstmals seit Ende April kurzzeitig wieder das Niveau von 18 USD je Feinunze. Platin handelt zwar noch über der Marke von 1.000 USD je Feinunze, zog gestern mit Gold aber nicht mit, so dass sich die Preisdifferenz zu Gold auf über 330 USD je Feinunze ausgeweitet hat. Dies war zugleich der höchste Preisabschlag von Platin gegenüber Gold seit Mitte Juni.

Der World Platinum Investment Council (WPIC) sieht in seinem heute veröffentlichten Quartalsbericht für 2017 einen nahezu ausgeglichenen globalen Platinmarkt. Das Angebotsdefizit von 390 Tsd. Unzen im letzten Jahr soll demnach auf nur noch 15 Tsd. Unzen schrumpfen. Laut WPIC fällt die Nachfrage mit -6% im Jahresvergleich deutlich stärker als das Angebot (-2%). Während die Nachfrage aus der Automobilindustrie um 2% zurückgehen dürfte, soll sich die Investmentnachfrage halbieren. Angebotsseitig rechnet der WPIC mit einem Rückgang der Minenproduktion um 1% und bei Recycling mit einem Minus von 3%. Die

Preisaussichten für Platin sind unseres Erachtens gedämpft.

Industriemetalle

Gestern gab es bei den Industriemetallen im Zuge fallender US-Aktienmärkte eine moderate Preiskorrektur, die sich heute Morgen fortsetzt. Blei und Zink waren dabei gestern die größten Verlierer; sie gaben um 2,5% bzw. 2% nach. Die spekulativen Finanzanleger setzten gemäß LME-Statistik zur Marktpositionierung bis Ende letzter Woche noch stark auf steigende Blei- und Zinkpreise.

Auch standen bei diesen Anlegern Nickel und Kupfer weiterhin hoch im Kurs. Hier könnte es nun zu moderaten Gewinnmitnahmen gekommen sein. Bei Aluminium haben sich die spekulativen Finanzanleger dagegen in den letzten beiden Wochen zurückgezogen und ihre Netto-Long-Positionen etwas abgebaut. Der Aluminiumpreis ist dennoch weiter gestiegen. Offenbar haben die spekulativen Finanzanleger hier an Einfluss verloren.

In den seit letzter Woche laufenden Verhandlungen über die nächste Quartalsprämie in Japan zwischen den Produzenten und den Konsumenten deuten sich niedrigere Abschlüsse an. Aus Verhandlungskreisen wird berichtet, dass die Produzenten für das vierte Quartal teilweise "nur" einen Aufschlag auf den LME-Preis von 100 USD je Tonne verlangen. Dies wäre zwar 15% weniger als im laufenden Quartal, gemessen an der Prämie im japanischen Kassa-Markt von derzeit laut Platts rund 86 USD je Tonne aber immer noch hoch. Ein reichliches Angebot im asiatischen Markt drückt derzeit die Prämien im Kassa-Markt nach unten.

Agrarrohstoffe

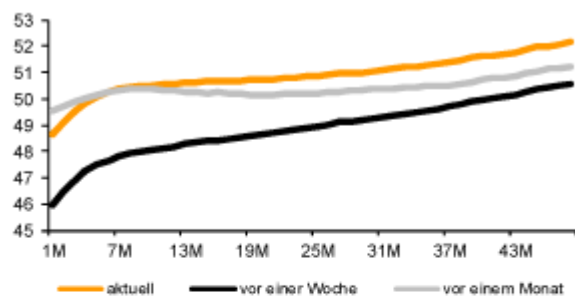
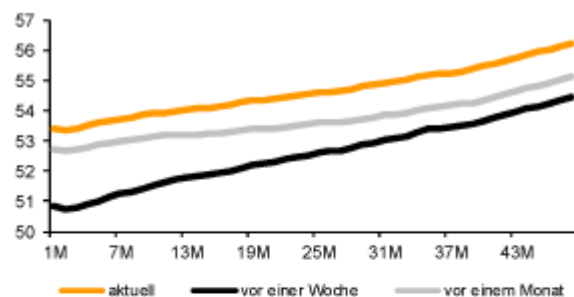
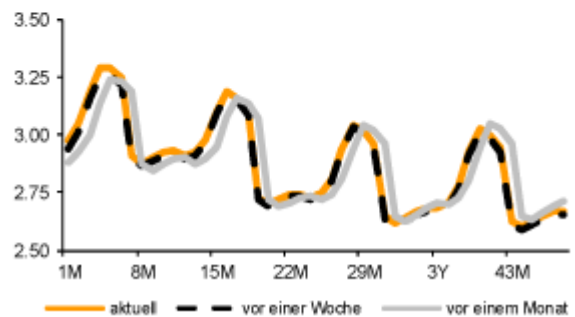
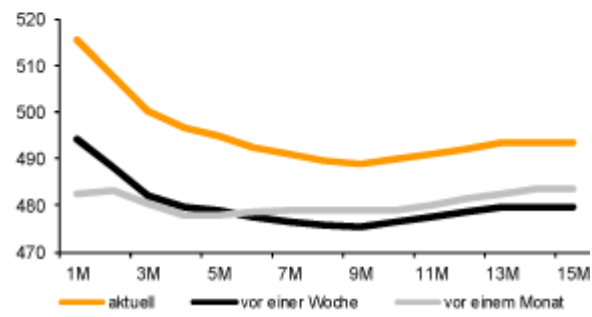
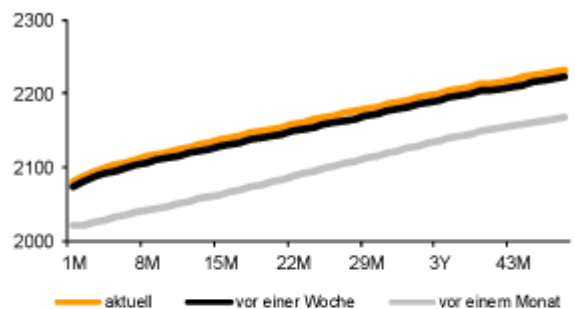
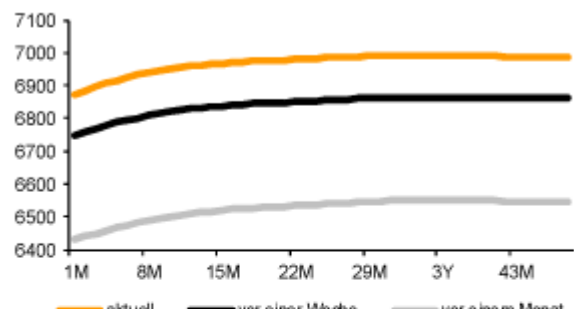
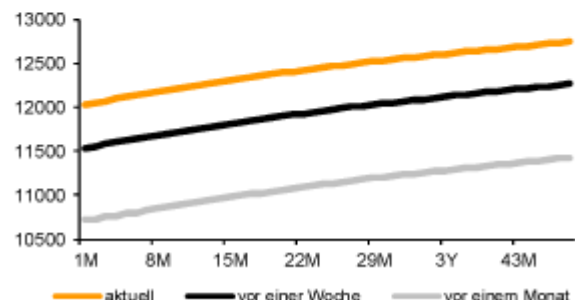
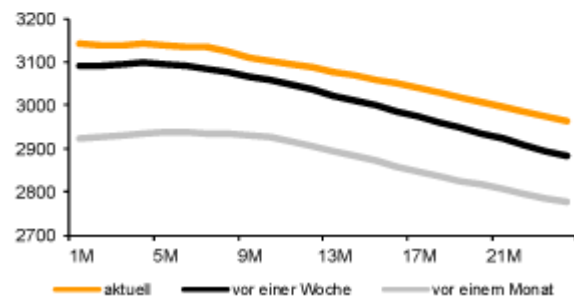
Rund ein Viertel der US-Baumwollproduktion war in den letzten Tagen übermäßigen Regenfällen ausgesetzt. Diese stellen inzwischen eine ernste Gefahr für die Qualität der Baumwolle dar. Daneben hatte Hurrikan Harvey Felder verwüstet und im Freien gelagerte Baumwollvorräte zerstört. Nun könnte der heranziehende Hurrikan Irma für zusätzliche Schäden auf den US-Baumwollfeldern sorgen. Während Harvey vor allem Texas überrollte, das rund 45% der US-Baumwollproduktion stellt, könnte dieses Mal auf US-Gebiet neben Florida auch der zweitwichtigste Baumwollstaat Georgia betroffen sein.

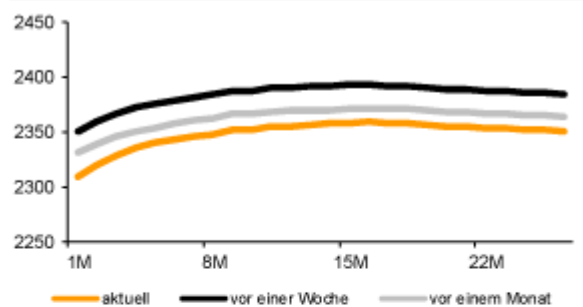
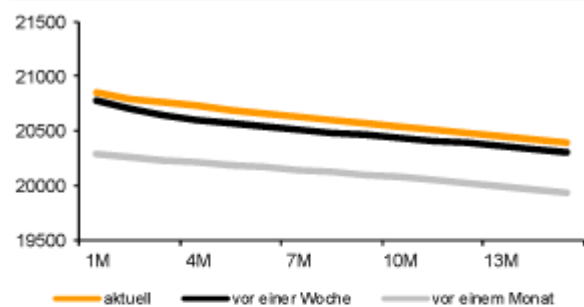
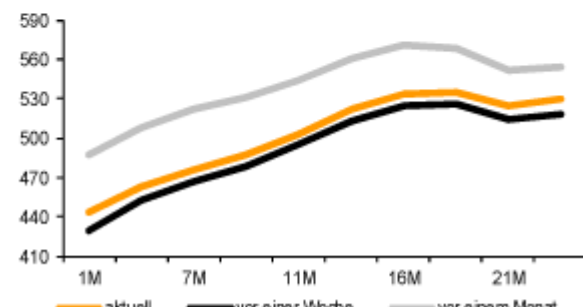
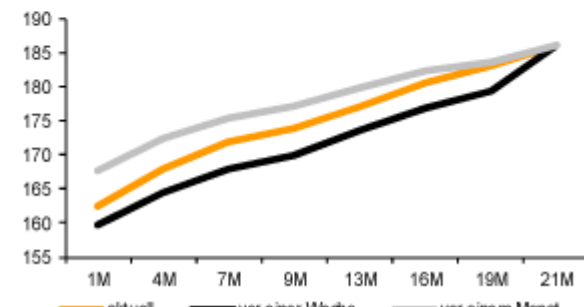
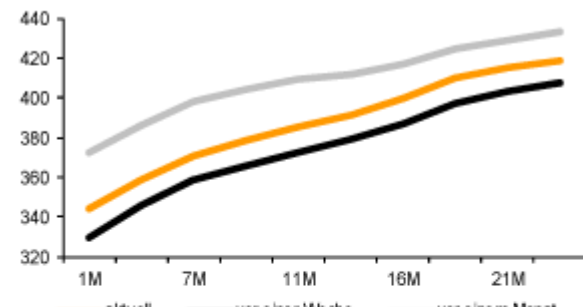
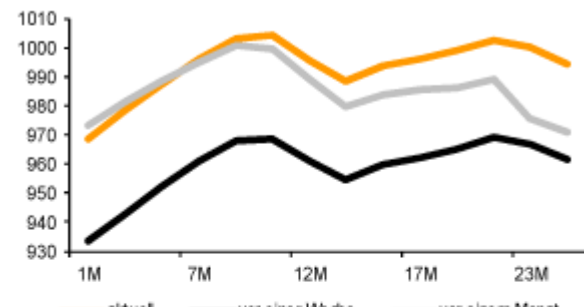
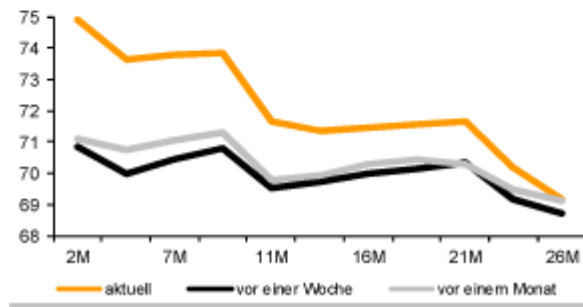
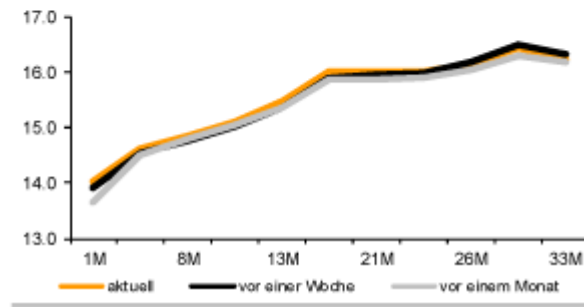
Die Schätzungen für die US-Baumwollernte 2017/18 könnten damit noch einigen Revisionen ausgesetzt sein. Noch wird die Situation nicht dramatisch gezeichnet. Trotz Harvey hat etwa Cotlook Anfang September seine Schätzung für die US-Ernte um 8% auf 4,4 Mio. Tonnen angehoben.

Es wird mit Spannung erwartet, ob das US-Landwirtschaftsministerium, das seine Prognose im August um 300 Tsd. Tonnen auf 4,47 Mio. Tonnen anhebte und so gleichauf mit dem International Cotton Advisory Committee liegt, im September-Bericht eine Kürzung vornimmt. Der August-Schätzung liegen noch Durchschnittserträge der letzten Jahre zugrunde, nun werden zunehmend regionale Differenzierungen nach den aktuellen Gegebenheiten vorgenommen.

Die Texas A&M University geht für Texas von einem Verlust von 400 Tsd. Tonnen durch Harvey aus und bezeichnet dies als konservative Schätzung. Erst wenn die Schäden klar sind wird sich zeigen, ob der Preisanstieg der letzten Tage auf inzwischen 75 US-Cents je Pfund nachhaltig ist.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	53.4	2.0%	4.9%	1.8%	-6%
WTI	48.7	2.9%	4.9%	-1.7%	-9%
Benzin (95)	597.3	0.6%	6.6%	9.1%	12%
Gasöl	515.3	2.4%	3.7%	5.0%	1%
Diesel	514.5	2.2%	6.6%	5.4%	2%
Kerosin	485.3	1.8%	3.2%	1.2%	-3%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.97	-3.2%	0.2%	6.9%	-20%
EUA (€/t)	6.50	9.8%	6.6%	20.2%	-2%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2096	-1.1%	-0.2%	9.0%	23%
Kupfer	6900	-0.2%	1.9%	8.2%	25%
Blei	2334	-2.4%	-1.9%	-1.5%	15%
Nickel	12080	-1.4%	3.4%	16.9%	20%
Zinn	20730	-0.3%	0.0%	0.4%	-3%
Zink	3140	-2.0%	-0.3%	9.7%	20%
Edelmetalle 3)					
Gold	1339.7	0.5%	2.2%	6.3%	16%
Gold (€/oz)	1124.6	0.3%	1.8%	5.1%	3%
Silber	17.9	-0.3%	2.6%	10.1%	12%
Platin	1005.9	-0.3%	1.7%	4.5%	12%
Palladium	960.0	-1.9%	3.5%	9.9%	42%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LFFE, €/t)	162.5	1.2%	3.2%	-3.8%	-3%
Weizen CBOT	443.0	1.0%	1.8%	-2.7%	11%
Mais	344.3	1.3%	0.9%	-6.4%	8%
Sojabohnen	968.5	2.0%	2.5%	1.3%	1%
Baumwolle	74.9	4.2%	7.0%	5.9%	6%
Zucker	14.03	0.1%	1.7%	-0.6%	-28%
Kaffee Arabica	127.9	-0.9%	-2.7%	-8.8%	-7%
Kakao (ICE NY)	1946	-0.1%	-2.6%	-3.7%	-8%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1914	0.2%	0.4%	1.2%	13%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	457773	-	-1.2%	-5.3%	-7%
Benzin	229937	-	0.0%	-0.1%	-1%
Destillate	149163	-	0.5%	-0.3%	-3%
Ethanol	21303	-	-1.0%	-1.1%	2%
Rohöl Cushing	57233	-	1.2%	2.5%	-12%
Erdgas	3155	-	1.0%	5.9%	-6%
Gasöl (ARA)	2733	-	-0.4%	-3.0%	-14%
Benzin (ARA)	903	-	2.9%	4.5%	-15%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1324550	0.0%	0.0%	-0.5%	-40%
Shanghai	503930	-	2.9%	10.4%	329%
Kupfer LME	214775	-1.3%	-3.7%	-28.0%	-36%
COMEX	184002	0.6%	1.3%	6.2%	173%
Shanghai	183582	-	-2.1%	2.7%	20%
Blei LME	164625	6.4%	10.7%	9.0%	-12%
Nickel LME	383370	-0.5%	-0.8%	2.8%	4%
Zinn LME	1910	0.0%	1.1%	-5.9%	-57%
Zink LME	243250	0.0%	-0.9%	-7.9%	-46%
Shanghai	78222	-	11.1%	-0.1%	-58%
Edelmetalle***					
Gold	68456	0.5%	1.3%	3.4%	0%
Silber	663204	0.0%	-0.2%	-1.5%	0%
Platin	2437	0.0%	-1.8%	-3.0%	7%
Palladium	1565	0.0%	-0.2%	5.1%	-25%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/63107--Hurrikans-wirbeln-den-Oelmarkt-durcheinander.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).